

„Die zukünftige Gemeinsame Agrarpolitik - Perspektiven für eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen“

Martin Scheele

**Europäische Kommission
Generaldirektion für Landwirtschaft und Ländliche
Entwicklung**



Herausforderungen



Habitate
Artenvielfalt



Kultur
landschaft
Ernährung



Klima
Ländlicher
Raum



Biomasse

Wettbewerbs-
fähigkeit

Ressourcen-
Management



Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung



Funktioniert die Sicherung aller Belange gesellschaftlichen Interesses durch Märkte?

Märkte sorgen effektiv dafür, dass die Nachfrage durch ein ausreichendes Angebot gedeckt wird. Jedoch funktionieren Märkte nicht für alle Belange gesellschaftlichen Interesses!

Der Begriff der **Öffentlichen Güter** bietet einen lange etablierter Ansatz zur Klärung lange bestehender, aber immer noch aktueller Fragen (Samuelson 1954) :

- Welche Belange gesellschaftlichen Interesses werden nicht durch **Märkte** gedeckt?
- Wie kann die **Gemeinsame Agrarpolitik** effektiv zur Bereitstellung „öffentlicher Güter“ beitragen?



Charakteristika “Öffentlicher Güter”

Die Bereitstellung “Öffentliche Güter” ist Resultat Kosten verursachender Anstrengungen, die nicht über Marktpreise abgegolten werden.

Öffentliche Güter haben zwei wesentliche Merkmale:

- **Nicht-Rivalität**: Der individuelle Nutzen wird nicht geshmälert, wenn auch Dritte profitieren
- **Nicht-Ausschließbarkeit**: Der Nutzen steht der Gemeinschaft zur Verfügung, und ein Ausschluss von Nichtzahlern ist nicht ohne weiteres möglich



Bereitstellung “Öffentlicher Güter”

- Nicht-Ausschließbarkeit und Nicht-Rivalität führen dazu, dass Nutznießer sich nicht an den Bereitstellungskosten beteiligen.
- Die gesellschaftlichen Leistungen sind jedoch nicht zum Nulltarif verfügbar und werden ohne angemessene Bezahlung nicht bereitgestellt.
- Da eine Marktsteuerung gesellschaftlicher Leistungen (öffentlicher Güter) nicht funktioniert, müssen Politikmaßnahmen für die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots sorgen.



Agrarumweltmaßnahmen

- Bezahlung für Umweltleistungen, die über verpflichtende Umweltauflagen hinausgehen
- Implementierung der Agrarumweltmaßnahmen auf freiwilliger, vertraglicher Grundlage
- Angebot von Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklungsprogramme
- Möglichkeit der bedarfsoorientierten, zielgerechten Umsetzung nach Maßgabe regionaler und lokaler Gegebenheiten.



Beispiele für Agrar-Umweltmaßnahmen

	Mit positiven Effekten für		
	Boden-schutz	Wasser-qualität	Artenvielfalt und Habitate
Landschaftselemente und Trittsteine			
Blühstreifen			
Uferrandstreifen			
Verringerung von Inputs			
Extensive Grünlandnutzung			
Fruchtfolgemaßnahmen			
Ökologische Landbewirtschaftung			
Umwandlung von Acker- in Grünland			
Flächenstilllegung mit Grünbedeckung			
Windschutzstreifen			
Pfluglose Bodenbewirtschaftung			

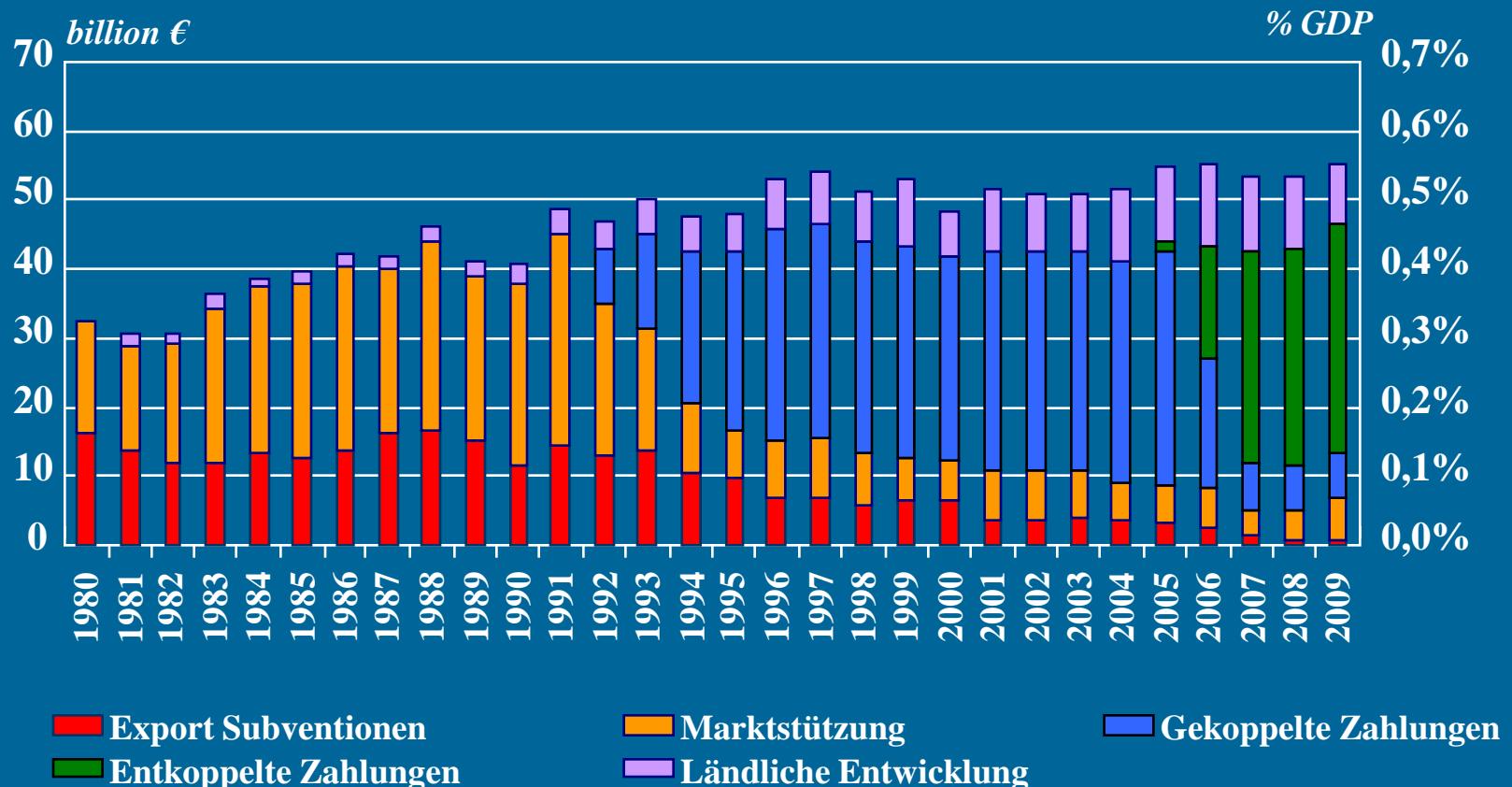


Cross-Compliance

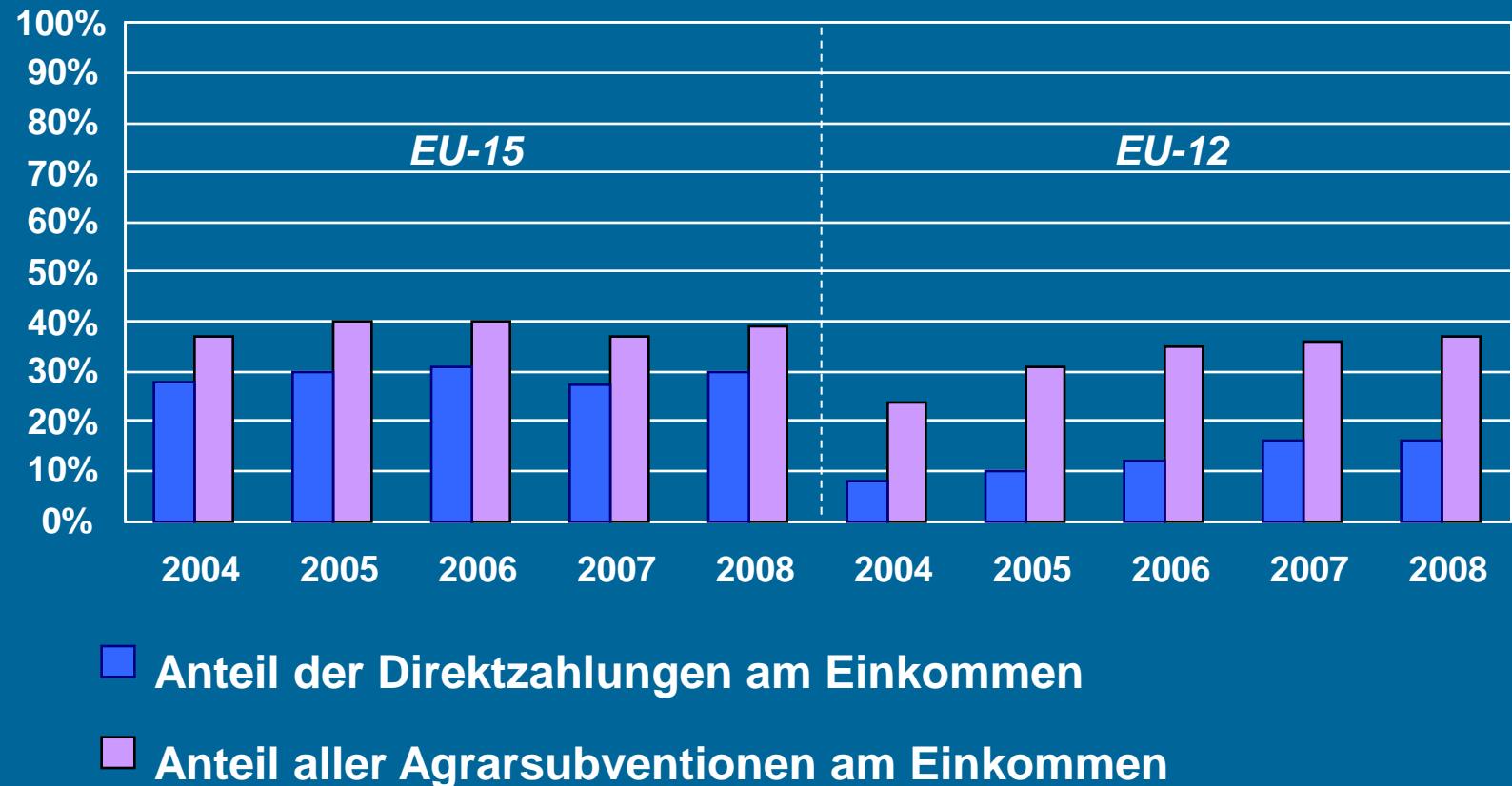
- Sanktionsmechanismus für **18 verpflichtende EU-Vorschriften** in den Bereichen Nahrungsmittelsicherheit, Umwelt und Tierschutz
- Erfordernis, landwirtschaftliche Flächen in “**gutem landwirtschaftlichen und umweltgemäßen Zustand**” zu halten
- Umbruchverbot für **Dauergrünland**



Ausgaben für die Gemeinsame Agrarpolitik

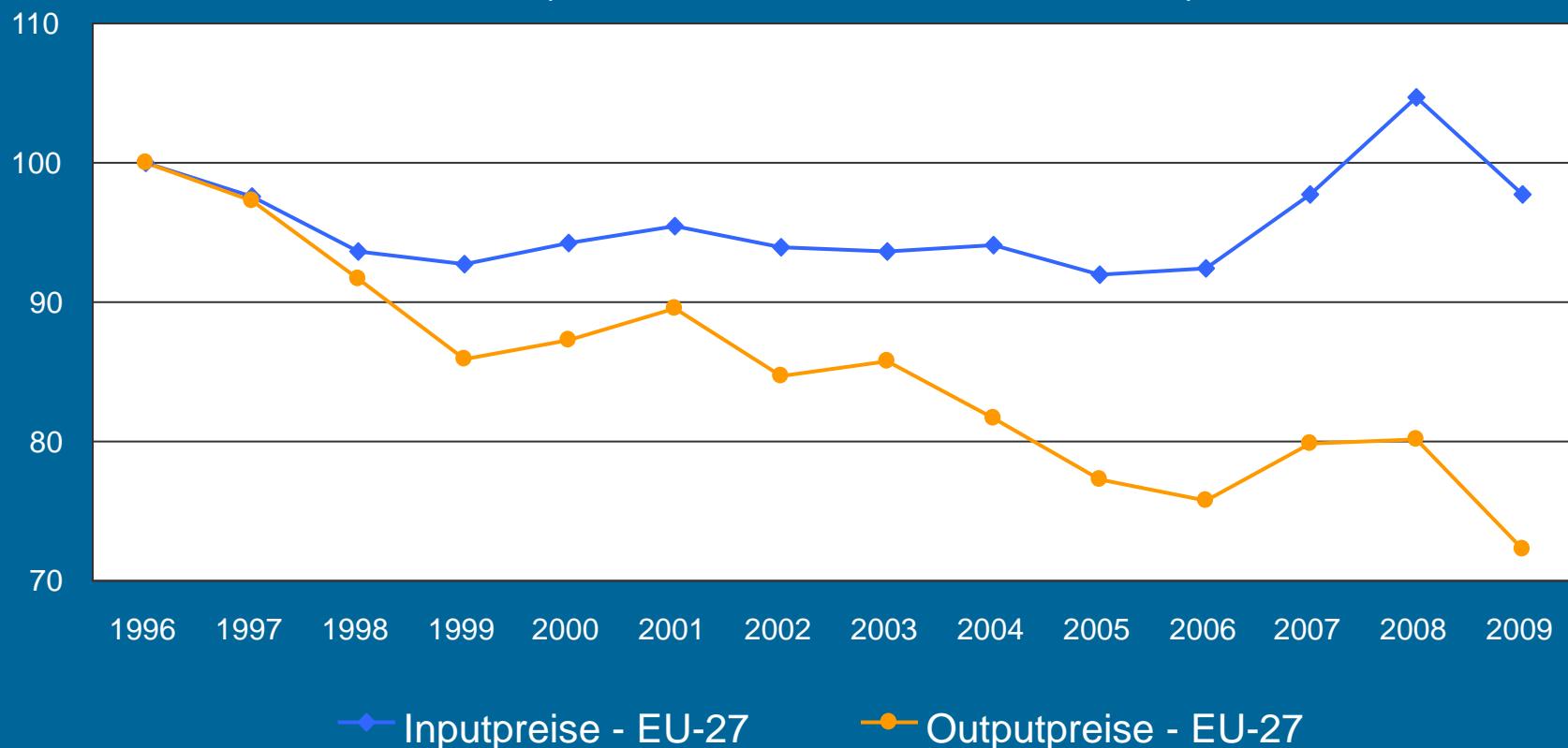


Anteil der Direktzahlungen am Agrareinkommen



Entwicklung landwirtschaftlicher Input und Outputpreise

(Index 1996 = 100, in realen Preisen)



Quelle: Eurostat

Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung



Perspektiven für Europa 2020

- Grünes Wachstum
- Integratives Wachstum
- Intelligentes Wachstum



„Baustellen“ der Gemeinsamen Agrarpolitik

Neues Budget
ab 2013

Budget

Ländliche
Entwicklungs-
politik

Verstärkung
“grüner”
Elemente

Markt-
Intervention als
Sicherheitsnetz

Stärkere Ausrichtung
auf strategische
Prioritäten:
▪Wettbewerb
▪Umwelt
▪Diversifizierung

Markt- und
Einkommenspolitik

Ausgewogenere
Verteilung

Horizontale
Regeln

Vereinfachung
von “Cross-
Compliance”

Auslaufen der
Modulation



Die wichtigsten Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik 2020

Rentable Lebensmittel-erzeugung

- Einkommen
- Wettbewerbs- position
- Vielfalt
- Natürliche Benachteiligung

Nachhaltige Ressourcen- bewirtschaftung und Klima

- Umweltdienst- leistungen
- Nachhaltige Verfahren
- Innovation
- Klimawandel

Ausgewogene Entwicklung ländlicher Räume

- Beschäftigung
- Diversifizierung
- Lokale Potenziale
- Vielfalt
- Attraktivität



Anpassungen des Instrumentariums

Direktzahlungen

- Umverteilung
- Obergrenzen
- Umweltmaßnahmen
- Cross-compliance
- Benachteiligte Gebiete

Marktbezogene Maßnahmen

- Rationalisierung und Vereinfachung
- Milch
- Zucker
- Verbesserung der Marktposition

Ländliche Entwicklung

- Strategischer Rahmen
 - Wettbewerb
 - Umwelt / Landschaft
 - Ausgewogene ländliche Entwicklung



„Grüne“ Maßnamen der Gemeinsamen Agrarpolitik

Erste Säule

- Cross compliance
- Neue “Eingrünung” (z. B. Dauergrünland, Bodenbedeckung, Fruchtfolge, ökologische Flächenstilllegung, Natura 2000)
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft benachteiligten Gebieten

Zweite Säule

- Investitionen in physisches Kapital und Humankapital
- Innovation (Ressourceneffizienz, Innovationspartnerschaft)
- Agrarumweltmaßnahmen (Wasser, Boden, Artenvielfalt, etc.)
- Unterstützung von Gebieten mit natürlichen Nachteilen
- Mobilisierung lokaler Potentiale und Diversifizierung



Nachhaltige Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung

Ökonomische Leistungsfähigkeit

Umweltverträglichkeit

Soziale Akzeptanz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

